

WER WIR SIND

Die Fachberatungsstelle JADWIGA setzt sich für die Rechte von Betroffenen von Menschenhandel und Zwangsheirat ein. Dies kann Menschenhandel in die sexuelle Ausbeutung (Zwangsprostitution) sein, aber auch in die Arbeitsausbeutung, die Zwangsbettelei oder der Zwang zu strafbaren Handlungen. Wir unterstützen, beraten und betreuen unter anderem Betroffene der Loverboy-Methode.

Wir beraten:

- **Anonym.**
- **Vertraulich.**
Ohne Zustimmung geben wir keine Informationen weiter.
- **Kostenlos.**
- **In der jeweiligen Muttersprache**
(wenn möglich)
- **Online**



Mehr zur „Loverboy“-Methode unter:
www.bayern-gegen-gewalt.de
www.jadwiga-online.de

JADWIGA München

Schwanthalerstraße 79
Telefon: 089 38534455
muenchen@jadwiga-online.de

JADWIGA Nürnberg

Dammstraße 4
Telefon: 0911 4310656
nuernberg@jadwiga-online.de

WERDEN SIE PARTNER*IN

Mit Unterstützung des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales (StMAS) hat die Fachberatungsstelle JADWIGA im Rahmen der „Bayern gegen Gewalt“- Initiative eine Kampagne zur Prävention sexueller Ausbeutung und Aufklärung über die sogenannte „Loverboy“-Methode gestartet, die in Kooperation mit Landkreisen, Kommunen, Multiplikator*innen und Schulen in ganz Bayern von November 2022 bis Juli 2023 durchgeführt wird.

Werden auch Sie Partner*in der Kampagne!

Für ein starkes, bayernweites Bündnis gegen Menschenhandel zum Zwecke sexueller Ausbeutung



Kontakt:

Diana Sachon
Projektkoordination

Fachberatungsstelle JADWIGA

Schwanthalerstr. 79
80336 München
Tel.: 089 38534456
diana.sachon@jadwiga-online.de

Loverboys GEMEINSAM GEGEN

Bayernweite Kampagne

GEMEINSAM GEGEN LOVERBOYS

Zur Prävention sexueller Ausbeutung von Minderjährigen und jungen Erwachsenen

unterstützt von

jadwiGa
Fachberatungsstelle

Dieses Projekt wird aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales gefördert.



Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales

GEWALT LOS WERDEN
bayern-gegen-gewalt.de

DARUM IST DIE KAMPAGNE WICHTIG

Die Zahl an Minderjährigen, die Opfer von Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung werden, nimmt in Deutschland seit Jahren zu. Identifiziert wurden auch Kinder unter 14 Jahren.

Betroffene werden häufig nicht als Opfer erkannt. Dass Betroffene über ihre Ausbeutung sprechen können, wird durch viele Faktoren beeinflusst: u.a. aufgrund von Drohungen, Angst, Scham, emotionale Bindung an den Täter und Schuldgefühlen.

Rund 20% der betroffenen Kinder und Jugendlichen wurden durch die sogenannte „**Loveboy**“-Masche angeworben und ausgebeutet.

Häufig zählen Frauen und Mädchen zu den Opfern, doch jede*r kann betroffen sein: Unabhängig von Geschlecht und sozialer Herkunft.

Die Kontaktaufnahme durch die Täter erfolgt insbesondere seit Pandemiebeginn vermehrt im Internet. Oft gehören Schüler*innen zur Zielgruppe.

Hier möchte JADWIGA präventiv handeln.

WAS IST DIE „LOVERBOY“-METHODE?

Die Loveboy-Methode ist eine Form des Menschenhandels und somit eine schwere Menschenrechtsverletzung und Straftat. Dabei täuscht der Täter meist Mädchen und jungen Frauen eine Liebesbeziehung vor, manipuliert sie gezielt und macht die Betroffene emotional von sich abhängig.

Mit dem Ziel, die junge Frau in die Zwangsprostitution zu bringen und auszubeuten, isoliert er sie zunehmend von Freunden und Familie. Häufig gibt der Täter dann vor, Schulden zu haben oder Hilfe zu brauchen und setzt die Betroffene unter Druck. Neben Erpressung wird auch Gewalt eingesetzt, um sie in die Prostitution zu zwingen.

Folgen für Betroffene:

- Traumatisierung
- Ängste
- Depression
- Suchtverhalten
- Sozialer Rückzug
- Verlust des Selbstwertgefühls
- Beeinträchtigung sozialer Beziehungen und Vertrauensverlust
- Ablehnung von sozialem Umfeld

DAS WOLLEN WIR ERREICHEN

- **Die** Bekanntheit der „**Loveboy**“-Methode unter Jugendlichen erhöhen mit Hilfe von Workshops in Schulen und Jugendhilfeeinrichtungen (Alter 13 – 18)
- **Empowerment für Jugendliche:** sie sollen wissen, wie sie sich selbst schützen können und die Verhaltensweisen der Täter kennen
- **Ein sicheres Umfeld für Jugendliche schaffen:** Eltern, Lehrkräfte und Fachkräfte der Sozialen Arbeit, Jugendämter und Polizei durch Multiplikator*innen-Workshops miteinander verbinden
- **Betroffene** identifizieren und unterstützen

Hierfür brauchen wir Ihre Hilfe!

Als Kooperationspartner*innen wünschen wir uns:

- Bürgermeister*innen und Gleichstellungsstellen
- Schulen und Schulämter
- Schulsozialarbeiter*innen und -psycholog*innen
- Einrichtungen der Jugendhilfe
- Jugendämter
- Polizei
- Hochschulen

Werden Sie Kooperationspartner*in für ein bayernweites Bündnis gegen sexuelle Ausbeutung